



SOS
KINDERDORF

SOS-Kinderdorf
Weil jeder eine
Familie braucht

Weil Kinder eine Familie brauchen

Sein Name und seine Idee sind unvergessen: Der Medizinstudent Hermann Gmeiner gründete 1949 das erste SOS-Kinderdorf in Imst, Tirol. Es sollte den Kriegswaisen, die der Zweite Weltkrieg zurückgelassen hatte, die Geborgenheit einer Familie schenken. Die Grundidee war ebenso simpel wie genial: Kinder, die ohne Eltern aufwachsen, leben gemeinsam mit einer SOS-Kinderdorfmutter in einer SOS-Kinderdorffamilie. In dieser familiären Umgebung erfahren die Kinder Vertrauen, Halt und Förderung. Sie finden ein neues Zuhause, bis sie als Erwachsene auf eigenen Beinen stehen und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Auch in Deutschland ist man von Hermann Gmeiners Idee begeistert, sodass 1955 der deutsche SOS-Kinderdorf e.V. gegründet wird. Nur ein Jahr später findet in Dießen am Ammersee die Grundsteinlegung für das erste deutsche SOS-Kinderdorf statt. Waren es anfangs Waisenkinder, die im SOS-Kinderdorf lebten, profitieren heute hauptsächlich Kinder und Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen von dem Modell. Damals wie heute wird die Arbeit von SOS-Kinderdorf aus Spendeneinnahmen und öffentlichen Mitteln finanziert.

Seit den 1960er-Jahren entstehen weltweit viele neue SOS-Einrichtungen. Häufig reichen die Spendeneinnahmen der SOS-Vereine in ärmeren Ländern nicht aus, um die SOS-Einrichtungen vor Ort zu unterhalten. Mittlerweile ist allein der deutsche SOS-Kinderdorf Verein in 110 Ländern aktiv. Den meisten SOS-Kinderdörfern dort sind Hermann-Gmeiner-Schulen, Sozialzentren und medizinische Einrichtungen angegliedert, von denen auch die Menschen in den Nachbargemeinden profitieren.



Hermann Gmeiner
(1919–1986)

SOS-Kinderdorf setzt sich für die Belange von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und deren Familien ein.

Ziel ist es, ihnen positive Lebensbedingungen zu schaffen und faire Perspektiven zu eröffnen. Daran orientieren sich alle Angebote der SOS-Einrichtungen: SOS-Mehrgenerationenhäuser schaffen Orte für das Miteinander von Jung und Alt, SOS-Schulsozialarbeiter*innen helfen, Konflikte im Schulalltag direkt vor Ort zu lösen, und neue innerstädtische Einrichtungen bieten offene Angebote in Stadtvierteln, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Die Vielfalt der SOS-Einrichtungen stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.





SOS-Kinderdörfer und weitere stationäre Angebote

Ein Zuhause für Kinder

- In Deutschland gibt es 18 SOS-Kinderdörfer mit Kinderdorffamilien.
- 1.740 Kinder und Jugendliche wurden 2020 in den 87 Kinderdorffamilien und anderen Vollzeitwohnmöglichkeiten betreut.

Mit einem Kinderdorf fing alles an und auch heute noch sind die Kinderdörfer das bekannteste SOS-Angebot. Eine Kinderdorfmutter – oder auch ein SOS-Kinderdorfvater – bildet den Mittelpunkt jeder Kinderdorffamilie, in der fünf bis sechs Kinder, leibliche und Kinderdorgheschwister, zusammen in einem Haus wohnen. 10 bis 15 Familienhäuser bilden ein Dorf, das den Kindern und Jugendlichen eine vertraute Umgebung und eine lebendige Gemeinschaft bietet.

Neben den Kinderdorffamilien gibt es noch andere Formen der stationären Unterbringung für Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können. Weitere Angebote sind Kinder- und Jugendwohngruppen, Jugendwohngemeinschaften oder eine Mutter-Kind-Betreuung. Viele der Kinder und Jugendlichen, die stationär bei SOS-Kinderdorf untergebracht werden, sind traumatisiert und haben prägende negative Erfahrungen gemacht, deshalb sind pädagogische Fachkräfte, Therapeut*innen und Erzieher*innen an der Seite der belasteten Kinder und Jugendlichen. Die Erwachsenen schaffen ein vertrauensvolles Umfeld, in dem sie das Erlebte durch verlässliche Beziehungen und individuelle Förderung verarbeiten können, um später ihr Leben aus eigener Kraft meistern zu können.

Ausgehend von bereits bestehenden Familien- oder Stadtteilzentren, schuf der Verein in den vergangenen Jahren neue SOS-Kinderdörfer im urbanen Raum. Kinder und Jugendliche aus belasteten Familien können so ihr persönliches Umfeld wie Schule, Freundeskreis oder Sportverein beibehalten. Den Anfang machte 2003 das SOS-Kinderdorf Berlin, gefolgt von Gera im Jahr 2013 und Düsseldorf 2014. In den vergangenen Jahren sind außerdem in Dortmund und Hamburg weitere städtische Kinderdörfer entstanden.



SOS-schulbezogene Hilfen

Bildung ermöglichen

- Mit 70 Angeboten im Bereich der schulbezogenen Hilfen wurden 2020 knapp 530.000 Nutzungen erreicht.
- Ergänzt werden die schulbezogenen Hilfen durch Lerngruppen, Nachhilfe oder pädagogische Mittagstische.

Bildung ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch der Schlüssel zu vielen Chancen im Leben. Doch noch immer ist der Zugang zu Bildung in Deutschland ungleich verteilt. Deshalb setzt sich SOS-Kinderdorf dafür ein, dass Bildung allen zuteilwird und schafft so Zukunftsperspektiven – nicht nur für Kinder und Jugendliche.

Ein wichtiger Aspekt der Bildungsarbeit ist die Schulsozialarbeit. Ergänzend zum Fachunterricht sollen Schüler*innen in ihrer individuellen Lebens- und Sozialkompetenz gestärkt werden. Schulsozialarbeit hilft vor allem jungen Menschen, die aufgrund sozialer Herkunft schlechtere Bildungschancen haben und Unterstützung benötigen. In Kooperation zwischen den pädagogischen Fachkräften der Schule und der Kinder- und Jugendhilfe werden junge Menschen entsprechend ihren Fähig- und Fertigkeiten gefördert, immer auch mit Blick auf die Lebensbereiche Familie, Freundeskreis und Wohnumfeld.

Gerade bei Sorgen, Problemen oder Konflikten kann Schulsozialarbeit einen wichtigen Beitrag zur Lösung leisten. Wenn Schüler*innen Angst vor schlechten Noten haben, es einmal »kracht« zwischen Klassenkamerad*innen oder es Probleme mit der Lehrerin oder dem Lehrer gibt, finden sie bei den SOS-Fachkräften an den Schulen ein offenes Ohr.

Gleichzeitig sind die Schulsozialarbeiter*innen auch Schnittstelle nach außen, zu Beratungs- und Hilfsstellen, aber auch zu den Familien. Schulsozialarbeit will Eltern unterstützen und ihnen bei Fragen rund um Schule und Erziehung zur Seite stehen. Das können Beratungen, thematische Elterngesprächen und -abende, Hausbesuche, Teilnahme an Elternversammlungen oder Vermittlungshilfen sein. Solche Maßnahmen dienen der Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen, fördern die Erziehungskompetenz der Eltern und unterstützen bei Problem- und Krisensituationen.



SOS-berufsbezogene Hilfen

Perspektiven entwickeln

- SOS-Kinderdorf bietet in 15 Einrichtungen 172 Angebote zur Ausbildung, Beschäftigung und Qualifizierung an.
- 2020 wurden 4.446 Jugendliche und junge Erwachsene in den SOS-Berufsausbildungseinrichtungen ausgebildet, qualifiziert oder beschäftigt.
- Die Jugendlichen haben die Wahl zwischen verschiedenen Ausbildungsgängen.

Junge Menschen in schwierigen Lebenslagen und benachteiligte Jugendliche haben wenige Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. SOS-Kinderdorf bietet deshalb an mehreren Standorten Angebote zur Ausbildung, Beschäftigung und Qualifizierung an.

In berufsvorbereitenden Maßnahmen erhalten Jugendliche ohne Schulabschluss die Möglichkeit, ihre Stärken zu entdecken und den für sie richtigen Beruf zu finden. Wichtig ist dabei das Beheben schulischer Defizite, denn nur wer über Kenntnisse in Deutsch und Mathe verfügt sowie fit im Umgang mit dem Computer ist, hat eine Chance auf dem Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt. Darüber hinaus werden fachliche Beratung, Trainingsmaßnahmen oder praktisches Austesten verschiedener Berufe angeboten.

Gezielte Fördermaßnahmen helfen Jugendlichen, ihre Voraussetzungen entscheidend zu verbessern. Neben der fachlichen Qualifikation wird gemeinsam daran gearbeitet, einen geregelten Alltag zu organisieren, Durchhaltevermögen und Lerntechniken zu entwickeln. Um einen der begehrten Ausbildungsplätze zu bekommen, werden die Jugendlichen bei der Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt und gezielt auf das Auftreten und Verhalten beim Vorstellungsgespräch vorbereitet.

Eine Ausbildung im Rahmen der berufsbezogenen Angebote erfolgt im sogenannten »dualen System«. Der praktische Ausbildungsteil findet entweder direkt an SOS-Kinderdorf-Standorten oder in einem gewerblichen Ausbildungsbetrieb statt. Der theoretische Teil wird an einer der zuständigen Berufsschulen absolviert. Verschiedene Ausbildungsbereiche wie Hauswirtschaft, Gastronomie, Verwaltung oder Gartenbau werden angeboten. Während der ganzen Ausbildungsdauer stehen den Jugendlichen Ausbilderinnen und Ausbilder zur Seite, die fördern, beraten und unterstützen.



SOS-Erziehungs- und Familienberatung

Hilfe für Ratsuchende

- In Deutschland gibt es 19 SOS-Einrichtungen mit Beratungsstellen.
- Rund 13.000 junge Menschen und Familien unterstützte SOS-Kinderdorf 2020 durch ambulante Angebote sowie Beratung.

Nicht immer gelingt es, Probleme in der Familie aus eigener Kraft zu lösen: Da ist der Sohn, der in der Schule nicht mitkommt, die Tochter, die mitten in der Pubertät steckt, oder das Neugeborene, das ständig weint und nicht zu beruhigen ist. Dann ist es wichtig, sich an jemanden wenden zu können, der mit professioneller Erfahrung und Kompetenz Wege aus der Krise zeigen kann.

Beratungen bei familiären oder erzieherischen Problemen sind kostenlos und vertraulich. Sie stehen allen, die Hilfe suchen, offen. Viele Ratsuchende müssen erst eine gewisse Hemmschwelle überwinden, um sich jemand Fremden anzuvertrauen. Aber alle, die in eine SOS-Beratungsstelle kommen, können gewiss sein, dass das Gespräch absolut vertraulich behandelt wird.

Die SOS-Beratungsstellen arbeiten mit präventiven Maßnahmen wie beispielsweise Elternabenden in Kindertagesstätten oder speziellen Elterntrainings, um Problemen in Erziehungs- und Familienfragen frühzeitig vorzubeugen. Auch Paare finden Hilfe, wenn es in der Beziehung kriselt oder sie nach einer Trennung Unterstützung brauchen im Umgang miteinander und mit den Kindern.

Die Frühförderung richtet sich an Familien mit Kindern, die zwischen Geburt und Schuleintritt Auffälligkeiten in ihrer Entwicklung zeigen oder bei denen eine körperliche oder geistige Behinderung festgestellt wurde. In den einzelnen SOS-Frühförderstellen gibt es zusätzliche Angebote, wie Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern oder Nachsorge für früh- und risikogeborene Kinder. Die SOS-Mitarbeiter*innen in den Beratungsstellen sind fachlich versiert, können frühzeitig fördern und Eltern ganz gezielt unterstützen. Sie geben Rat und sorgen dafür, dass die Entwicklung des Kindes auf einen guten Weg gebracht wird.



SOS-Mehrgenerationen- häuser

Orte für Jung und Alt

- SOS-Kinderdorf war Vorreiter in der Entwicklung der Mehrgenerationenhäuser.
- Das erste SOS-Mehrgenerationenhaus entstand 2007 in Salzgitter.
- Aktuell sind neun SOS-Einrichtungen Mehrgenerationenhäuser bzw. Mütterzentren.

Vieles hat sich in unserer Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten verändert. Familien leben heute nicht mehr selbstverständlich unter einem Dach zusammen, besonders die einzelnen Generationen führen oft ein mehr oder weniger unabhängiges Leben. Verwandte leben oft weit entfernt. Mobilität und Flexibilität prägen den Alltag vieler Berufstätiger. Gleichzeitig sehnen sich Menschen nach wie vor nach Gemeinschaft, nach stabilen Beziehungen und nach familiärem Zusammenhalt.

SOS-Mehrgenerationenhäuser sind solche Orte der Hilfe, Begegnung und des Engagements gleichermaßen und stehen jeder und jedem, unabhängig von Alter oder Herkunft, offen. Auch wenn dort die Generationen nicht wirklich unter einem Dach zusammenleben, dient die Großfamilie als Vorbild für Mehrgenerationenhäuser. Hier unterstützen sich Alt und Jung gegenseitig und engagieren sich füreinander. Man sorgt sich umeinander und bildet so eine Gemeinschaft, in der sich jede und jeder nach den eigenen Möglichkeiten einbringt und die Hilfe bekommt, die gerade benötigt wird.

So unterschiedlich und vielfältig die Menschen und ihre Lebenslagen sind, gestalten sich auch die Angebote in den Häusern. Betreuungs-, Lern- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche, Weiterbildungskurse für den (Wieder-)Einstieg in den Beruf werden ebenso angeboten wie Unterstützung für Pflegebedürftige, Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten oder Mittagessen zum günstigen Preis. »Mehrgenerationenhäuser und Mütterzentren bieten an, was die Menschen wirklich brauchen, und schaffen ein Umfeld, in dem sich alle wohlfühlen«, erklärt Sabine Genther, Leiterin des Mütterzentrums in Salzgitter.



SOS-Dorf- gemeinschaften

Auf eigenen Beinen stehen

- 269 Betreute lebten 2020 in den Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung.
- Insgesamt gibt es 34 Hausgemeinschaften.
- Die Betreuten stellen hochwertige Lebensmittel und Produkte her, die vor Ort verkauft werden.

Aus Kindern werden Leute – das gilt für Menschen mit Behinderung ebenso wie für jeden anderen. Von den Eltern liebevoll umsorgt und gefördert, kommt irgendwann auch für Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung der Zeitpunkt, an dem sie sich von den Eltern abnabeln und ein selbstständigeres Leben führen möchten.

In der SOS-Dorfgemeinschaft leben und arbeiten die Menschen mit Behinderung in einer starken Gemeinschaft. Bis zu acht Erwachsene wohnen mit einem Hauselternpaar in einer Hausgemeinschaft zusammen. Diese ist so gestaltet, dass jedes Mitglied sowohl Privatsphäre hat als auch Geborgenheit genießt und bestimmte Aufgaben übernimmt. Für diejenigen, die bereits über ein gewisses Maß an Selbstständigkeit verfügen oder bereits in einer Hausgemeinschaft das eigenständige Leben erlernt haben, besteht die Möglichkeit, in eine Wohngruppe zu ziehen, sie können aber auch ambulant in der eigenen Wohnung betreut werden.

Integraler Bestandteil der SOS-Dorfgemeinschaften ist die Beschäftigung in verschiedenen Arbeitsbereichen und Werkstätten. Die Dorfbewohnerinnen und -bewohner werden nach ihren spezifischen Neigungen und Fähigkeiten gefördert und entdecken nach und nach, in welchem Bereich sie sich am besten entfalten und arbeiten können. Alle drei SOS-Dorfgemeinschaften sind zertifizierte Ökobetriebe, die Lebensmittel produzieren und handwerkliche Produkte in den dorfeigenen Werkstätten herstellen. Die Arbeitsfelder reichen von der Landwirtschaft über Handwerk bis zur Arbeit im dorfeigenen Laden.

Das musisch-künstlerische Erleben und Gestalten spielt eine wichtige Rolle im Leben der Dorfbewohner*innen. Regelmäßige Aufführungen von selbst erarbeiteten Musik- oder Theaterstücken gehören ebenso zum Dorfleben dazu wie die Auftritte externer Künstler*innen.

Weltweit müssen Millionen Kinder ohne Schutz und Fürsorge einer Familie auskommen. Kriege, Natur- und Umweltkatastrophen, Krankheiten, Armut und Arbeitslosigkeit bringen Familien in Notsituationen, unter denen vor allem die Kinder leiden. Bereits 1963 begann SOS-Kinderdorf seine Arbeit außerhalb Europas. 1964 wurde SOS-Kinderdorf International gegründet: Die Dachorganisation aller nationalen SOS-Kinderdorforganisationen koordiniert die SOS-Kinderdorfarbeit rund um den Globus.

Der SOS-Kinderdorf e.V. war 2020 in 110 Ländern aktiv, in den meisten wurde dieses Engagement durch Patenschaften finanziert. 22 dieser Länder waren Fokusbänder: Sie beziehen über die Patenschaftsunterstützung hinaus auch Unterhaltsgelder.

SOS hilft weltweit

- 70 Jahre nach der Gründung von SOS-Kinderdorf sind die SOS-Kinderdorfvereine weltweit in 137 Ländern tätig.
 - Im Jahr 2020 hat der SOS-Kinderdorf e.V. weltweit insgesamt 32.500 jungen Menschen und ihren Familien mit seinen Angeboten geholfen.
-

Auch im Ausland ist es grundsätzlich die beste Lösung für ein Kind, wenn es gelingt, dass es in seiner eigenen Familie bleiben kann und Probleme gemeinsam gelöst werden. Deshalb wird alles versucht, um die Familien zu stärken und zu erreichen, dass die Eltern selbstständig für die bestmögliche Betreuung und den Schutz ihrer Kinder sorgen können. Wenn dies nicht gelingt, werden die Kinder in einer SOS-Kinderdorffamilie aufgenommen.

In den SOS-Kinderdörfern wachsen Kinder, deren Eltern sich nicht um sie kümmern können oder verstorben sind, in familiärer Umgebung auf.

Jugendliche, die eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren möchten, können in betreute Wohngemeinschaften der SOS-Jugendprogramme ziehen. Dort werden sie auf ihrem Weg in ein unabhängiges Leben begleitet.

Das SOS-Familienstärkungsprogramm bietet in Not geratenen Familien Hilfe, damit sie zusammenbleiben können. Wir bieten medizinische Versorgung, erstatten Kosten für Schulgebühren und -materialien und helfen beim Aufbau einer wirtschaftlichen Existenzgrundlage.

Alle Kinder und Jugendlichen in unseren Programmen erhalten Zugang zu Schul- und Berufsbildung. Familien aus sozialen Brennpunkten stärken wir durch gezielte Erwachsenenbildung.

SOS-Kinderdorf unterhält eigene medizinische Zentren. Dort werden Behandlungen, Operationen, Präventionsmaßnahmen, Impfungen sowie Hygiene- und Ernährungsberatung durchgeführt.

Bei Naturkatastrophen, Hungersnöten und Kriegen organisieren wir Lebensmittel, Medikamente sowie Kleidung und geben Not leidenden Familien ein Dach über dem Kopf.



Helfen Sie mit!

Mit Ihrer Unterstützung können wir Kindern, Jugendlichen und Familien eine bessere Zukunft ermöglichen. Helfen Sie uns dabei!

Spenden

Kontakt:
Freundeteam
Telefon 089 12606-162
freunde@sos-kinderdorf.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN:
DE02 7002 0500 0007 8080 05
BIC: BFSWDE33MUE

Mit einer Spende unterstützen Sie die SOS-Kinderdorfarbeit für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien in Deutschland und im Ausland. Egal, wie viel Sie spenden – jeder Euro zählt! Wenn Sie SOS-Kinderdorf regelmäßig unterstützen möchten, können Sie SOS-Fördermitglied werden. Ab 6 Euro im Monat erhalten Sie den SOS-Fördermitgliedsausweis sowie unsere Vereinszeitschrift, den SOS-Kinderdorfboten.

Eine Patenschaft übernehmen

Kontakt:
Patenteam
Telefon 089 12606-162
paten@sos-kinderdorf.de

Eine SOS-Patenschaft ist eine besonders persönliche Form der Unterstützung. Als SOS-Patin oder -Pate begleiten Sie ein SOS-Kind im Ausland oder eine ganze SOS-Gemeinschaft in Deutschland oder weltweit. Mit 31 Euro im Monat helfen Sie Kindern, die Schlimmes erlebt haben, auf ihrem Weg in eine positive Zukunft. Sie werden regelmäßig über Neuigkeiten aus Ihrer Einrichtung bzw. über Ihr Patenkind informiert. Auch Schulklassen, Vereine und Firmen können eine SOS-Patenschaft übernehmen.

Als Unternehmen helfen

Kontakt:
Team Unternehmenskooperation
Telefon 089 12606-299
unternehmen@sos-kinderdorf.de

Als Unternehmen können Sie sich sozial engagieren und Verantwortung übernehmen. Mit SOS-Kinderdorf haben Sie einen verlässlichen Partner an der Seite. Wir beraten Sie gerne über die verschiedenen Möglichkeiten.

Als Stiftung helfen

Kontakt:
Gabriele Beckert
Telefon 089 12606-354
gabriele.beckert@sos-kinderdorf.de

Mit Erträgen aus Ihrer Stiftung haben Sie viele Möglichkeiten, die von uns betreuten Kinder, Jugendlichen, Familien, behinderten und älteren Menschen zu unterstützen. Mit SOS-Kinderdorf als Kooperationspartner können Sie umfangreiche und nachhaltige Projekte im In- und Ausland realisieren. Gerne stellen wir Ihnen Ihrem Satzungszweck entsprechende Projekte vor.

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung unterstützen

Kontakt:
Petra Träg
Telefon 089 12606-109
petra.traeg@sos-kinderdorf.de

Auf Dauer helfen – das ist möglich durch eine Stiftung unter dem Dach der SOS-Kinderdorf-Stiftung. Mit einer eigenen treuhänderischen Stiftung unterstützen Sie dauerhaft eine SOS-Einrichtung Ihrer Wahl. Eine Zustiftung an die SOS-Kinderdorf-Stiftung ermöglicht, nachhaltig unsere gesamte Arbeit zu fördern.

Danke für Ihr Vertrauen.

Ihre Spende kommt an!

SOS-Kinderdorf ist eine Non-Profit-Organisation, die sich aus Spenden und öffentlichen Mitteln finanziert. Nur dadurch ist die Arbeit in den pädagogischen Einrichtungen in Deutschland und im Ausland möglich. Bei der Finanzierung von Projekten im Ausland arbeitet der deutsche Verein eng mit dem Dachverband SOS-Kinderdorf International in Innsbruck zusammen.

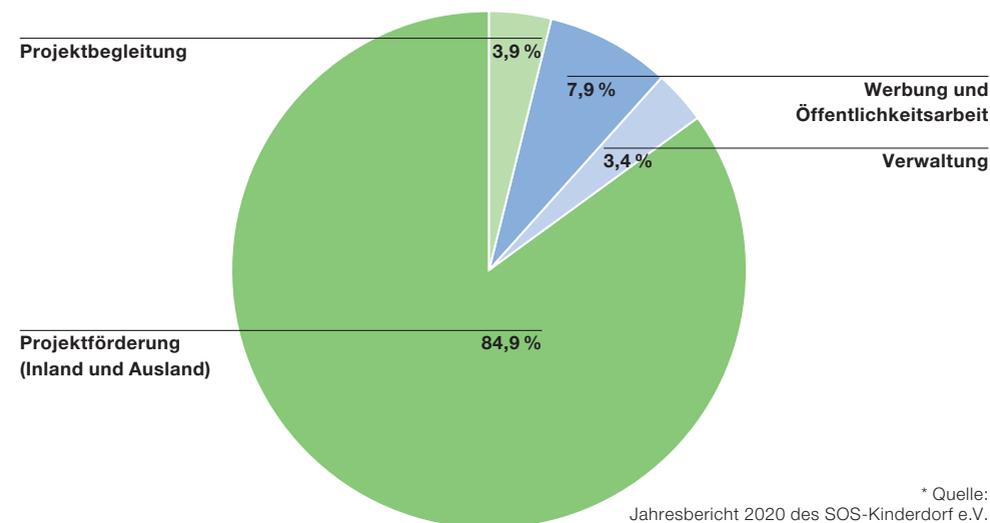
Einen Großteil der Spenden erhält SOS-Kinderdorf durch Spendenwerbung. Briefaussendungen, Onlineauftritt, Publikationen, Veranstaltungen und Grußkartenverkauf tragen dazu bei, Menschen immer wieder neu zu motivieren, SOS-Kinderdorf zu unterstützen.

Niedrige Verwaltungskosten sind uns wichtig. Im Jahr 2020 lag der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten (berechnet nach dem Berechnungsschema des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen – DZI) bei 11,3 Prozent.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
**Zeichen für
Vertrauen**

Um regelmäßige Spenden zu erzielen, die die Arbeit von SOS-Kinderdorf langfristig sichern, sind Ausgaben für Werbung und Verwaltung notwendig. Dennoch gilt: 88,8 Prozent der Gesamtausgaben gehen konkret in Projektförderung und Begleitung im In- und Ausland. Folgende Ausgaben tätigte der SOS-Kinderdorf e.V. im Jahr 2020*:



SOS im Internet

Auf www.sos-kinderdorf.de können Sie sich ausführlich über die Arbeit von SOS-Kinderdorf im In- und Ausland informieren. Hier finden Sie auch den aktuellen Jahresbericht des SOS-Kinderdorf e.V.

Helfen Sie uns!

Spendenkonto:
SOS-Kinderdorf e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE02 7002 0500 0007 8080 05
BIC BFSWDE33MUE